

Erfahrungsbericht Erasmus Bologna Sommersemester 2015

Für mich war von Anfang an klar, dass ein Auslandssemester nur nach Italien gehen konnte. Auf Empfehlung einer Italienischlehrerin, die ihr Auslandssemester in Bologna verbracht hat, habe auch ich mich dann für die „Università di Bologna“ entschieden und diese Entscheidung keinen einzigen Tag meines Aufenthaltes bereut.

Bei den Vorbereitungen bezüglich des Learning Agreements und des Vorausbescheids halfen mir vor allem die speziellen Vorbereitungsveranstaltungen, die sowohl vom Büro für Internationale Beziehungen wie auch von der Studienabteilung der Rechtswissenschaften in Graz durchgeführt wurden.

Mit der Suche nach einer Unterkunft habe ich schon vor meinem Aufenthalt begonnen, da ich mich nicht darauf verlassen wollte spontan vor Ort etwas zu finden. In Italien gibt es einige Internetseiten, auf welchen ständig neue Angebote inseriert werden (<http://bologna.bakeca.it>, <http://www.easystanza.it>, <http://www.kijiji.it>) und zusätzlich ist die Wohnungsbörsen-Gruppe auf Facebook namens „Affittasi!!!!!!! Offro/cerco casa a BOLOGNA“ ein wirklich guter Tipp, da auf dieser Seite fast stündlich neue Angebote gepostet werden und man schnell und einfach mit Leuten in Kontakt kommt. So hat auch mir Facebook am besten weiter helfen können: Ich fand eine nette Wohnung ein wenig außerhalb des Stadtzentrums um € 380. Diese teilte ich mit einer italienischen Mitbewohnerin und einer weiteren Erasmusstudentin aus Deutschland. Da meine italienische Mitbewohnerin schon im Berufsleben stand, habe ich mit ihr natürlich etwas weniger unternommen, aber für die Verbesserung meiner Sprachfähigkeiten waren die täglichen, wenn auch manchmal nur kurzen Gespräche eine Bereicherung.

Die Lebenskosten in Italien waren meines Erachtens ein bisschen höher als in Österreich, vor allem dann, wenn man nicht jeden Tag Pizza essen will, doch bin ich mit der Erasmus-Förderung ohne Probleme über die Runden gekommen.

Als Studentin der Rechtswissenschaften hatte die Universität mit der ältesten juristischen Fakultät Europas natürlich auch einen besonderen Reiz für mich.

Vor meinem Aufenthalt habe ich, außer der Bestätigung meiner Aufnahme als Erasmusstudentin und den Instruktionen zur Anmeldung in das System der Universität, welches mit UniGrazOnline vergleichbar ist, von der Gastuniversität nichts gehört. Vor Ort

jedoch bekam ich gleich nach dem Check-in im Büro für Internationale Beziehungen in der Via Filippo Re 4 einen Termin an der Universität, bei dem den Erasmusstudenten das ganze Kurs- und Prüfungssystem der Universität erklärt wurde. So musste man sich für die meisten Kurse nicht verpflichtend anmelden, sondern sie lediglich in seinen „Piano di Studio“ eintragen, in denen man am Ende des Semesters dann eine Prüfung ablegen möchte. Das Kursangebot der rechtswissenschaftlichen Fakultät war sehr umfangreich und zu meiner Erleichterung gab es auch englische Kurse, wie „International Law“, „Copyright Law“ und „Crime, Punishment and Society“. Bezüglich der Anerkennung der erbrachten Leistung in Graz hatte ich eigentlich keine Probleme, da ich mir die Kurse für den 3.Abschnitt anrechnen ließ und die Vorschriften hier nicht so streng waren wie für Fachprüfungen. Die Professoren in Bologna waren sehr bemüht, den Erasmusstudenten entgegenzukommen und ihnen bei Sprach- oder Organisationsschwierigkeiten zu helfen. Die Prüfungen waren im Unterschied zu Graz ausschließlich mündlich, was jedoch nach meiner Erfahrung, wenn man sich gewissenhaft vorbereitet, auf keinen Fall ein Nachteil war. Auch wenn bei den meisten Kursen in Italien keine Anwesenheitspflicht bestand, empfahl es sich, manche Kurse, denen vielleicht nur wenige Studenten beiwohnen, doch zu besuchen, da sich die meisten Professoren die Gesichter der Studenten merkten und bei der Prüfung sehr wohlwollend agierten.

Bologna, die Stadt mit der ältesten Universität Europas ist für mich der Inbegriff einer Studentenstadt. Es gibt wohl keinen Erasmusstudenten, der nicht auf Anhieb viele neue Freundschaften geschlossen und sich sofort wohl gefühlt hat. Vor allem durch die Erasmusorganisationen „ESN“ und „ESEG“ finden sich zahlreiche Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen, da fast täglich Erasmus-Partys und andere Treffen stattfinden. Von Stadtführungen über Pub-Crawls ist sicher für jeden Studenten etwas Ansprechendes dabei und darüber hinaus sind die Aktivitäten auch sehr kostengünstig. Besonders fasziniert war ich von den organisierten Ausflügen, die mich in die schönsten Regionen Italiens führten. Wenn man sich auf Bologna und seinen Charme einlässt, will man diese Stadt nach Ende des Semesters auf keinen Fall mehr verlassen, denn es gibt jeden Tag so viel zu erleben und versteckte Kultur zu erkunden, dass ich nach 5 Monaten leider nicht behaupten kann alles gesehen zu haben. Trotzdem hatte ich schon bald das Gefühl, in dieser Stadt heimisch zu sein. Wer sich also für Bologna entscheidet, kann sich auf eine wunderschöne und lebendige Zeit freuen.